

Mein Jahr in Valencia

Von Lars Henke

Larshenke1990@aol.com

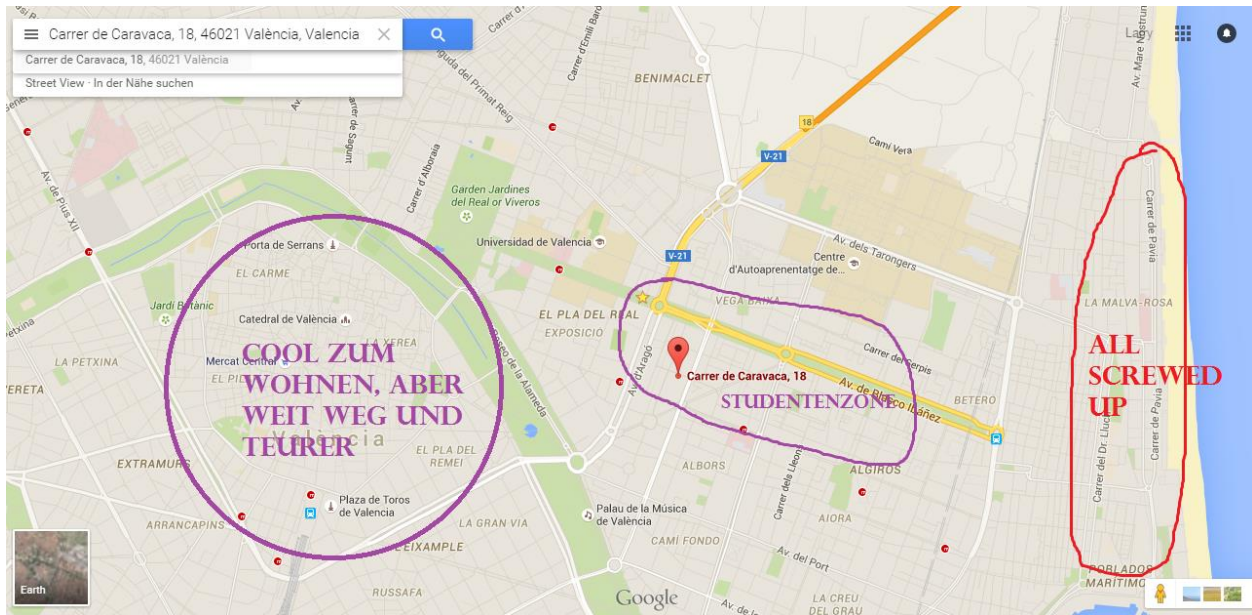
Ich durfte im Jahr 2014/15 insgesamt zwei Semester an der Universidad de Valencia studieren.

Vorbereitung - Are You Ready?

Die Bewerbung um meinen Platz in Valencia verlief sehr unproblematisch. Ich musste einfach ein einseitiges Formular ausfüllen und meine drei Präferenzunis angeben. Relativ frühzeitig erhielt ich dann meine Zusage für meine Nummer 1-Präferenz, die Universidad de Valencia. Vor-, während und nach Erasmus müsst ihr immer wieder Dokumente in Mainz einreichen (geht zum Glück elektronisch). Wenn ihr euch an die Checkliste vom Büro für Internationales haltet, bekommt ihr keine Probleme. Das Geld kam zuverlässig und wurde sogar noch erhöht.

Unterkunft

Ich hatte in Mainz bereits Kontakt zu einigen Spaniern aus Valencia, die gerade in Mainz studierten. So kam es, dass wir zusammen mit Carla (Spanierin) und zwei weiteren Deutschen eine 4er-WG gründen konnten. Unsere Wohnung lag in der Carrer de Caravaca 18, fünf Minuten von meiner Fakultät (Filologia) entfernt. In dieser Zone wohnen generell sehr viele (Erasmus-)Studenten, so dass wir perfekt angebunden waren. Zum historischen Stadtzentrum waren es zu Fuß 20 Minuten, zum Strand 30 oder 15 mit dem Bus. Ich würde übrigens nicht unbedingt empfehlen, direkt in Strandnähe zu ziehen. Die Wohngegend (El Cabanyal) ist etwas heruntergekommen, und obwohl mir nie etwas passiert ist, habe ich auch von Leuten gehört, die dort ausgeraubt wurden. Ich kenne allerdings auch einige Studenten, die dort sehr gut gewohnt haben.



Unsere Wohnung hat jeden von uns im Monat 150 Euro gekostet, die Nebenkosten beliefen sich auf etwa 35 Euro pro Monat und Nase. Die Wohnung war, wie in Spanien üblich, komplett möbliert. Unsere Vermieter, ein Paar mit Kindern, die eine halbe Stunde entfernt wohnten, waren super freundlich und hilfsbereit und zudem immer auf WhatsApp erreichbar. Im Lauf des Jahres bekamen wir anstandslos den Herd, die Betten und die Matratzen ausgetauscht, und auch als die Toilette undicht war, kam unser Vermieter sofort vorbei und reparierte sie.



Unsere ursprüngliche 4er-Besetzung veränderte sich im Laufe des Jahres ein wenig, wir bekamen so noch eine Französin, eine Holländerin und einen Spanier.



Der Wohnungsmarkt ist nach der Krise immer noch sehr angeschlagen, d.h. als Mieter hat man gute Karten. Auch wenn ihr nicht wie wir eine neue WG gründen wollt, solltet ihr euch an unseren 150 als Normalpreis orientieren. Wenn deutlich mehr verlangt wird, sollte euch auch etwas dafür geboten werden. Auf keinen Fall würde ich eine der zahlreichen Immobilienagenturen in Anspruch nehmen. Diese haben oft Mieten bis 300(!) Euro im Angebot und verlangen zudem eine Monatsmiete Kautions. So wird die ungerechtfertigte Angst der Neuankömmlinge, keine Wohnung zu bekommen, schamlos ausgenutzt. Nochmal: In Valencia bekommt man sehr schnell und sehr einfach gute und billige Wohnungen, wenn man im Internet (auch Facebook-Gruppen) sucht oder einfach auf der Straße Zettel abreißt.

Studium – Back in Business

Das Studium an der Universidad Valencia (UV) unterscheidet sich ein wenig von dem in Deutschland. Spanien hat momentan noch das 4/1 System, d.h. 4 Jahre Bachelor und 1 Jahr Master. Generell sind die Studis jünger, da sie direkt nach der Schule mit 17 oder 18 beginnen und oft mit 21 Jahren schon fertig sind. Gap Years, Ausbildung vorm Studium etc. sind in Spanien sehr untypisch. Ich als damals 24jähriger hatte dementsprechend keine besonders enge Bindung zu meinen Kommilitonen, zumal die meisten auch noch zuhause wohnten und viel arbeiteten, während ich als Erasmus-Student viel Freizeit hatte. In manchen Klassen war ich der einzige Erasmus-Student (Periodismo Economico), in anderen gab es fast nur Erasmens (Español de America). Ich hatte alle meine Vorlesungen in Castellano, was mit meinen B1 anfangs etwas hart war, sich aber später voll ausgezahlt hat. Zwar gibt es englisch-sprachige Vorlesungen, ich kann aber jedem nur empfehlen, sich aufs Studieren in Spanisch einzulassen. Generell wird man als Austauschstudent schon bevorzugt behandelt, und die Profs helfen einem durch die Prüfung, wenn sie sehen, dass man sich Mühe gibt (Anwesenheit). Neben der Uni hatte ich im Centre de Idiomas im ersten Semester einen B2-Sprachkurs und im zweiten den C1 belegt. Der erste Kurs (Nivea egal) kostet immer 65 Euro, der zweite 165. Zumindest den ersten sollte man unbedingt belegen! Mit Valenciano hatte ich wenig zu tun, da ich lieber richtig Castellano lernen wollte. Es gibt viele Vorlesungen in Valenciano, außerdem ist es die offizielle Sprache der UV, aber außerhalb der Uni hat man quasi nichts damit zu tun. Mein Fazit: Etwas für Liebhaber, die bereits sehr gut Spanisch können. Ansonsten lieber auf Castellano konzentrieren, das kann man in Valencia, anders als in Barcelona, sehr gut lernen.

Ansonsten bleibt noch die etwas umständliche Verwaltung mit den Erasmus-Dokumenten vor Ort zu erwähnen (Stempel hier, Unterschrift im anderen Gebäude etc...) zu erwähnen, aber das schafft dann auch jeder ;)

Alltag/Freizeit

Hierzu könnte ich natürlich ganze Romane schreiben, aber ihr werdet sowieso eure eigenen Erfahrungen machen ;) Da ich ein Jahr Zeit hatte, konnte ich Valencia und Spanien relativ stressfrei erleben.

In Valencia ist jeden Tag was los, von Erasmus-Stammtisch über italienischer Abend mit Gratisbuffet (montags im Bocadella) bis Clubbing (mittwochs bis Samstag, im Sommer jeden Tag im Aquarela am Strand). Man trifft sich meist zum Botellon (Vortrinken) in irgendjemandes WG und geht dann gegen 2 Uhr in die Clubs. In Valencia ist es üblich, sich auf Listen im Internet einzutragen (Name +10), um so freien Eintritt zu bekommen.

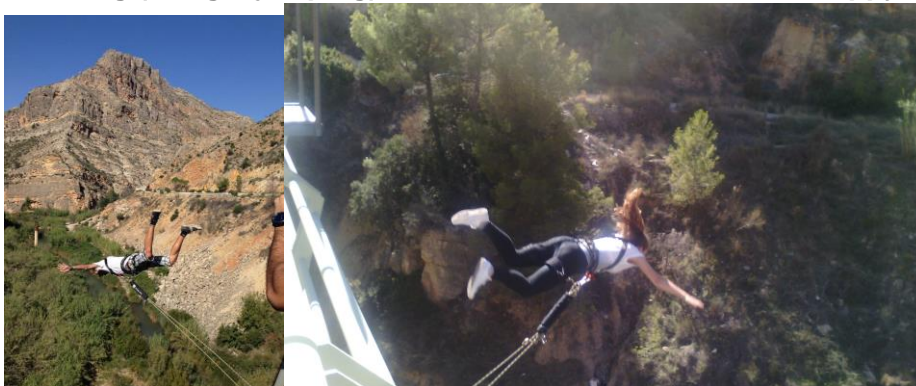
Im März und April habe ich zwei Monate als Vertretung privaten Deutsch-Unterricht gegeben, was mir sehr viel Spaß gemacht hat.

Mobil war ich in Valencia durch Valenbisi. Das Bike2Go Angebot kostet 27 Euro im Jahr und ist wirklich sehr zu empfehlen. Für Metro und Bus habe ich immer 10er-Kombikarten gekauft. Taxis kosten meist nur 6 bis 8 Euro (insgesamt).

Spanien als Land kann man natürlich im Auto erkunden, die es relativ günstig zu mieten gibt. Gerade am Anfang ist es auch nicht schlecht, die organisierten Trips von Happy Erasmus, Erasmus Life, Crazy Erasmus oder ESN mitzumachen. Die ersten drei sind kommerziell, während ESN studentisch organisiert ist. Allerdings heißt kommerziell nicht unbedingt schlecht, da ESN oft sogar teurer war. Mit Happy Erasmus z.B. war ich für insgesamt 300 Euro 10 Tage in Marokko. Vorteile dieser Art von Reisen ist der Preis, die Community und der Organisationsaufwand (gleich 0). Anfangs habe ich auf diese Art viele Leute kennengelernt, im zweiten Semester bin ich dann auf private Trips mit Auto/Wohnmobil mit wenigen, dafür guten Freunden umgestiegen.

Highlights:

- **Puenting (Bungeejumping) von einer Brücke: 40 Euro mit Happy Erasmus**



- **Marokko mit Happy Erasmus: 300 Euro**



- **Eine Woche Andalusien im Wohnmobil mit 3 Spaniern: Sauteuer, aber unbezahlbar**



Anything Goes - Macht mehr aus eurem Erasmus!

Ohne oberlehrerhaft klingen zu wollen! Jeder ist anders und hat andere Ziele/Prioritäten, aber ich unterstelle einfach mal ein gewisses Interesse an fremden Kulturen und soziale Kompetenz, sonst hättet ihr euch vermutlich nicht bei Erasmus beworben. Diese Tipps haben/hätten mir für mein Jahr sehr geholfen:

- Vermeidet die Deutschenfalle. Klar ist es angenehm, am Anfang mit anderen Deutschen rumzuhängen, aber versucht, es euch nicht zu einfach zu machen ;)
- Sucht euch Tandempartner. Auf <https://www.facebook.com/TandemUV> könnt ihr Spanier finden, die gerne Deutsch lernen wollen. Vergesst nach dem Posten nicht, den Ordner „andere Nachrichten“ bei Facebook zu checken!
- Redet mit den Profs. Diese sind anders als in Deutschland sehr offen und zugänglich, und oft auch weniger bürokratisch.
- Macht nicht zu viel für die Uni. Soziale Kontakte sind wichtiger, und viele Profs haben die Einstellung „Der ist Erasmus, den lass ich mit 5 von 10 bestehen, egal was er leistet“.
- Investiert Zeit ins Spanisch lernen. Auch wenn es am Anfang einfacher scheint, auf Englisch zu reden: Haut am Anfang richtig rein! Irgendwann kommt der Punkt, an dem ihr voll mitreden könnt, und das ist es wirklich wert
- Seid euch bewusst, dass Angela Merkel nicht besonders beliebt ist. Ich habe nie irgendwelche Anfeindungen gegen mich als Deutschen erlebt, aber gerade die Südeuropäer sind alles andere als Merkel-Fans. Die meisten können aber wie gesagt Politik vom Persönlichen trennen
- Stellt Fragen. So nahe werdet ihr wahrscheinlich nie wieder mit Menschen aus aller Welt zusammenleben.
- Werdet euch klar über eure Beziehung. Natürlich ist das eine persönliche Entscheidung und jedem selbst überlassen, aber seid euch im Klaren, dass es mit (dem falschen) Partner nicht einfach werden wird.

Fazit

Ich persönlich kann meine 11 Monate in Valencia nur extrem positiv bewerten. Da ich bereits 1 Jahr in USA studiert habe, blieb der „Das hat mein Leben verändert“-Moment diesmal vielleicht aus, aber ich habe mich persönlich trotzdem weiterentwickelt, Spanisch gelernt, Freunde gefunden und eine geniale Zeit gehabt. ERASMUS ist, was man draus macht. Genießt es!

Zum Abschluss: Unsere deutsch-italienische Koproduktion: „*Valencia en mi Alma*“, ein inzwischen international erfolgreicher Hit!

<https://www.youtube.com/watch?v=ZMebfYYwtMA>



Bei Fragen könnt ihr mir gerne an obige Adresse mailen ;)